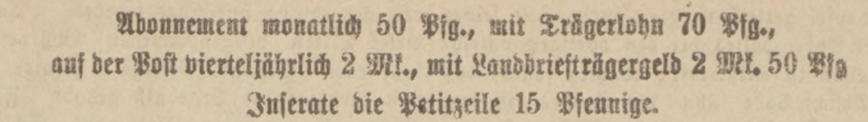
Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.


Abonnement monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Dienstag, den 8. November 1887. Nr. 522.

Deutschland

Berlin, 7. November. Zu dem bevorstehenden Besuche des Zaren in Berlin schreibt die „Kons. Korr.":

Hätte diese Zusammenkunft der beiden nahe verwandten Monarchen, wie ursprünglich beabsichtigt war, gelegentlich der pommerschen Manöver in Stettin stattgefunden, so hätte dieselbe unstreitig eine gewisse politische Bedeutung gehabt, wenngleich praktische Resultate auch damals wohl kaum aus ihr erwachsen wären. Bei der heutigen Stellung der europäischen Mächte zu einander wird die Zusammenkunft des russischen Zaren mit dem deutschen Kaiser aber schwerlich noch etwas anderes sein als ein Familienereigniß. Die Politik Rußlands gegenüber Deutschland und die sich aus dieser ergebende Haltung Deutschlands gegen Rußland wird jetzt schwerlich noch von der Entrevue berührt werden.

Wer die russischen Verhältnisse kennt und wer die im Zarenreich herrschenden Strömungen während der letzten Jahre aufmerksam verfolgt hat, weiß, daß Alexander III., auch wenn er wollte, dem Deutschenhaß, welcher seit dem letzten türkischen Kriege in Rußland künstlich mit Wissen und Willen der Regierung von den panslavistischen Ultras großgezogen worden ist, heute schwerlich noch Halt zu gebieten vermag. Dieser blinde Haß hat eine derartig elementare Gewalt erreicht, daß auch der Selbstbeherrscher aller Reußen gegenwärtig wie zukünftig mit demselben rechnen muß. Hat Rußland die Macht und bietet sich die Gelegenheit, so wird es im Verein mit Frankreich über uns herfallen; eine förmliche Allianz der Beiden, ein verbrieftes Uebereinkommen ist dazu gar nicht erforderlich. Diese Macht aber hat Rußland Dank unserer Armee und Dank den Erfolgen der deutschen Politik glücklicher Weise augenblicklich nicht, und die Gelegenheit, seine deutschfeindlichen Absichten auszuführen, wird ihm auch in absehbarer Zeit schwerlich geboten werden. Kommt nun aber der Zar als Verwandter unseres kaiserlichen Hauses nach Berlin, so wird er dort sicher von Hoch und Niedrig mit all der Ehrerbietung und all den Sympathien begrüßt werden, die ihm als dem Gast und dem Neffen unseres allverehrten Kaisers und als dem Beherrscher eines mächtigen, uns durch Jahrhunderte befreundet und oft eng verbündet gewesenen Reiches gebührt.

— Auf der Hofjagd bei Springe zeigte die Strecke im Ganzen 334 Stück Wild, und zwar: 11 Stück Rothwild, wovon 2 starke Hirsche, 14 Stück Damwild, wovon 5 Schaufler, und 309 Stück Schwarzwild, wovon 152 grobe und 157 geringe Sauen. Prinz Wilhelm hatte 1 starken Hirsch, 14 grobe und 17 geringe Sauen, 2 Schaufler und 5 Stück Wild erlegt; Prinz Heinrich 4 grobe und 32 geringe Sauen, sowie 2 Stück Wild; der Großherzog von Hessen 1 starken Hirsch, 10 grobe und 6 geringe Sauen, 2 Schaufler und 4 Stück Wild; Prinz Friedrich Leopold 11 grobe und 12 geringe Sauen; Herzog Maximilian Emanuel in Baiern 3 grobe und 13 geringe Sauen, 1 Schaufler und 2 Stück Wild. Die Abfahrt von dem Jagdschlosse erfolgte etwa 15 Minuten früher als zuerst bestimmt war, und so traf auch der kaiserliche Sonderzug bereits um 5 Uhr 3 Minuten auf dem Staatsbahnhof in Hannover ein. Dort setzte er sich, nachdem Prinz Wilhelm von dem geöffneten Fenster des Wagens aus sich von den hannöverschen Herren verabschiedet und längere Zeit mit dem Oberpräsidenten von Leipziger unterhalten hatte, nach Ablauf von 5 Minuten wieder in Bewegung. Zum Empfange hatten sich die zurückgebliebenen Generale und die Herren Polizeipräsident von Brandt und Eisenbahndirektionspräsident Thielen eingestellt. Wie der „Hann. Kour." erfährt, hatte eine vor dem Jagdschlosse bei Springe versammelte tausendköpfige Zuschauermenge dem Prinzen Wilhelm bei der Abfahrt von dort brausende Huldigungen dargebracht.

— Der „Temps" bringt folgende Mittheilung:

„Graf Münster hat sofort nach seiner Rückkehr aus Paris dem Minister des Aeußeren einen kurzen Besuch gemacht. Er versicherte ihm aufs Neue, daß er in Berlin den guten Stand der jetzigen Beziehungen zwischen beiden Ländern konstatiren konnte und fügte hinzu, er glaube, daß die deutschen Beamten an der Grenze Instruktionen erhalten haben, um der Wiederkehr bedauerlicher Zwischenfälle vorzubeugen."

— Der deutsche Botschafter am großbritannischen Hofe, Graf Hatzfeldt, hat sich am Sonntag früh, nach zweitägigem Aufenthalte in Berlin, von hier zunächst zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe begeben, von wo er dann zunächst auf seine Besitzungen im Rheingau zurückkehrt, bevor er sich auf seinen Posten wieder nach London begiebt.

— Der kaiserlich deutsche Generalkonsul in Alexandrien, Graf Ludwig Arco Valley, hat Berlin verlassen und sich nach München begeben.

— Der zur Feier des Papst Jubiläums in der Diözese Mainz von dem Bischof Haffner erlassene Hirtenbrief dankt dem Papst für seine Bemühungen, der Kirche in dem engeren wie weiteren Vaterlande den Frieden zu geben, und sagt: „Der bischöfliche Stuhl von Mainz war nahezu ein Jahrzehnt verwaist, die Freiheit der kirchlichen Gewalt peinlichen Beschränkungen unterworfen, die Gemeinden in Nothlage. Daß dieser peinliche Zustand in der letzten Zeit eine Besserung gefunden hat, verdanken wir der Weisheit und Liebe des heiligen Vaters, welcher, dem Entgegenkommen unseres gerechten und wohlwollenden Landesvaters entsprechend, über die wichtigsten Fragen eine Verständigung herbeiführte."

— In der „Köln. Volksztg." lesen wir: „Nach einer dem „Orendownik" aus Herne zugegangenen Korrespondenz, die sich mit dem polnischen Vereinsleben in den Regierungs-Bezirken Arnsberg, Münster, Düsseldorf und Köln befaßt, existiren in Westfalen gegenwärtig 12 polnisch-katholische Vereine und in der Rheinprovinz 2 (Köln und Düsseldorf). Letztere sind erst in jüngster Zeit gegründet worden; die in Westfalen bestehen schon seit einigen Jahren. In jüngster Zeit seien unter der Jugend polnische Fibeln und Lesebücher in entsprechender Anzahl verbreitet worden.

Empfindet vielleicht die „Köln. Volksztg." besondere Genugthuung darüber, daß da, wo das ultramontane Intransigententhum seinen Sitz hat, sich auch am liebsten das antideutsche Polenthum sein Nest baut?

— Die „Germania" bringt folgende Mittheilung aus Rom:

„Angeblich auf Wunsch aus Berlin hat hier ein sehr hochgestellter Geistlicher Schritte gethan, um durch Beeinflussung des Papstes die Fortsetzung des Janssen'schen Geschichtswerkes zu behindern."

Da weder angedeutet wird, wer von Berlin aus einen so seltsamen Wunsch ausgesprochen hat, noch wer der dazu benutzte „sehr hochgestellte Geistliche" ist, so ist dafür gesorgt, daß die Notiz schwer durch eine thatsächliche Widerlegung angefochten werden kann. Man darf sie aber ruhig als eine Reklame-Erfindung zu Gunsten des Janssen'schen Werkes betrachten. Diese tendenziöse Zusammenstellung eines weitschichtigen Materials zu dem Zwecke, den Protestantismus als das Unglück Deutschlands erscheinen zu lassen, soll ja um jeden Preis zu dem Range eines epochemachenden Geschichtswerkes hinaufgeschraubt werden; offenbar das neueste Mittel der zu diesem Zwecke unablässig betriebenen Reklame ist die Andeutung, daß man sich „in Berlin" so entsetzlich vor Herrn Janssen fürchtet, um ihm sogar durch den Papst die Feder aus der Hand nehmen zu lassen.

— Ueber die Persönlichkeit der beiden zur Konsultation mit Dr. Mackenzie nach San Remo berufenen Aerzte, Professor Dr. Schrötter aus Wien und Dr. H. Krause aus Berlin, erfährt man Folgendes:

Professor Schrötter ist, neben den Professoren Bamberger und Nothnagel, Direktor der dritten medizinischen Universitätsklinik in Wien und einer der hervorragendsten Laryngologen des Kontinents, als welcher er sich seit Langem eines ausgezeichneten Rufes erfreut. Derselbe steht jetzt in den fünfziger Jahren, war der bedeutendste Schüler von Professor Türck und hat selbst wieder viel jüngere Spezialisten ausgebildet. Zu letzteren gehört auch der Privatdozent Dr. Krause, welcher in Breslau und Berlin studirt und sich Anfangs der 70er Jahre hier niedergelassen hat. Später wandte er sich nach Wien, wo er bei den Professoren Schrötter und Störck weitere spezialistische Studien auf dem Gebiete der Nasen- und Kehlkopfkrankheiten betrieb. Nach seiner Rückkehr nach Berlin arbeitete er noch längere Zeit in dem physiologischen Laboratorium des Professors Hermann Munk in der Thierarzneischule und veröffentlichte u. A. eine Arbeit über das Zentrum für das Kehlkopforgan im Gehirn. Dr. Krause steht jetzt am Ende der 30er Jahre, leitet die private Poliklinik für Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, Friedrichstraße 111, und hat sich erst vor etwa drei Jahren als Privatdozent für Rhino und Laryngologie an hiesiger Universität habilitirt.

— Die Einzigen, die in Italien ihren Unmuth über die Rede Crispis offen und rückhaltlos an den Tag legen, sind — so schreibt man dem „B. T." aus Rom — die Klerikalen. Die schwarze Partei stellt sich erstaunt darüber, daß der neue Ministerpräsident ihr nicht mehr jene Ausnahmestellung, jene Position außerhalb des Staatsgesetzes gewähren will, die sie zu Depretis Zeiten genossen. Der so gemäßigte „Popolo Romano" veröffentlicht über dieses Thema einen bemerkenswerthen Artikel; bemerkenswerth hauptsächlich wegen der heftigen Sprache des ehemaligen Organs Depretis. „Der Staat hat bei uns" — so schreibt der „Pop. Rom." — „der Kirche eine Stellung ohne Gleichen in Europa gewährt und denkt nicht daran, diese Freiheit zu beschränken, trotz des steten Undankes seitens der Kirche. Das auch mit dem neuen Kabinet in guten Beziehungen stehende Blatt schildert darauf die geringe Aufsicht, die die italienische Regierung über den Klerus ausübt, und fährt fort: „In Frankreich, der erstgeborenen Tochter der Kirche, prozessirt man die renitenten Bischöfe; bei uns bedienen sich dieselben einer weit schärferen und beleidigenderen Sprache gegen die Regierung, und nur der Freiheit zulieb haben wir ihnen nie den Prozeß gemacht; in welchem Lande der Welt könnte z. B. ein Kardinal es wagen, ein Staatsgesetz für null und nichtig zu erklären und die Katholiken zur Nichtbeachtung derselben anzuhalten?" Der „Popolo Romano", der hierbei auf den Akt des Groß-Penitenziars Monaco La Valetta anspielt, der die Aufhebung des Kirchengesetzes als nicht bindend für die Gläubigen erklärte, und der außerdem noch zahlreiche ungesühnte Fälle von klerikalen Intriguen und viele Preßvergehen gegen die Staatsgesetze anführte, beglückwünscht Crispi zu seiner energischen Sprache gegenüber dem Vatikan und warnt die Klerikalen, ihr Spiel weiter zu treiben, das unversehens ein schlimmes Ende nehmen könnte.

— Ueber einen bemerkenswerthen Vorgang, der sich Mitte September an der ostafrikanischen Küste zugetragen hat, wird der „V. Z." folgendes mitgetheilt:

„Zu Lamu erschien ein Dampfer des Sultans von Sansibar, welcher den Dolmetscher des dortigen deutschen Konsulats an Bord hatte. Dieser Dragoman wandte sich an den Wali in Lamu und erbat sich zwei Söldner, durch welche er einen Brief des Konsuls an den Sultan des Suahelilandes nach Witu befördern ließ. In dem Schreiben wurde Sultan Achmed seitens des Konsulats aufgefordert, sich künftig immer direkt an das Kaiserliche Konsulat zu wenden, da die Gebrüder Denhardt nicht als die geeigneten Personen angesehen werden könnten, um die Vermittelung zu führen. Darauf berief Sultan Achmed alle seine Angehörigen und die Angesehensten des Suahelilandes um sich und ließ ein Schreiben an den Fürsten Bismarck aufsetzen, worin er über das ihm Widerfahrene Beschwerde führt und ausführlich darlegt, daß ihm selbst die Gebrüder Denhard als die besten Vertreter erschienen; er habe sie seit langen Jahren kennen und schätzen gelernt und wolle sein Verhältniß zu ihnen nicht verändern und stören. Als Protokollführer fungirte der Neffe des Sultan Abu Bekr, welcher zuerst unterzeichnete. Danach folgen die Unterschriften des Sultans, seiner Verwandten und der Großen des Landes. In Bezug auf die äußeren Formen sind die Suaheli ebenso empfindlich wie die Araber und der frühere englische Generalkonsul Sir John Kirk fuhr, wenn er mit dem Suahelisultan etwas zu thun hatte, immer selbst nach Lamu und unterrichtete seinen Vizekonsul Haggard eingehend, damit dieser dann sich mit dem Sultan verständigen konnte. — Der deutsche Dragoman (ein Nigger) beging aber noch andere Verstöße gegen die dortigen Sitten. Er ließ dem Erben des Sultans Achmed, Fumu Bakari welcher sich zu Wange aufhält, sagen, daß er eine Besprechung mit ihm wünsche und ihn auffordern, zu ihm, dem Dragoman, nach Lamu zu kommen. Natürlich blieb diese Aufforderung unbeachtet. Sodann ließ der Dragoman die Lamuleute wissen, sie möchten, wenn sie irgend eine Mittheilung an das deutsche Konsulat hätten, sich der Vermittelung des Herrn Töppen bedienen. C. Töppen, der Vertreter des Witu-Konsortiums, war bekanntlich zum Vizekonsul in Aussicht genommen. Seine Ernennung wurde aber vom Auswärtigen Amte zurückgenommen, als Dinge bekannt wurden, die ihn für den Reichsdienst ungeeignet erscheinen ließen. Trotzdem scheint das Konsulat ihn jetzt mit einer Art Konsulat-Agentur betrauen zu wollen.

Man darf auf amtliche Mittheilungen über diese Vorgänge gespannt sein. In Sansibar hält man es zunächst nicht für wahrscheinlich, daß die Schritte des Konsulates auf Weisungen vom Auswärtigen Amte zurückzuführen seien.

— Das Landes-Oekonomie-Kollegium trat heute Vormittag im Fraktionszimmer Nr. 5 des Reichstagsgebäudes zu seiner diesjährigen Sitzung zusammen.

— Der Beamte der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, der Referendar a. D. Fritz Spuhn, ist telegraphischer Meldung zufolge, in Ostafrika am Fieber gestorben.

— Ueber eine „internationale Duell-Affaire", die ein wenig auf das politische Gebiet streift, sind seit Kurzem in einem Theile der österreichischen und der ungarischen Presse verschiedene Andeutungen gebracht worden. Die Angelegenheit ist interessant genug, daß man sich mit ihr beschäftige. Ein Pester Ingenieur, Namens Waldapfel, der sich einige Zeit geschäftlich in Sofia aufgehalten hat, gerieth mit dem gewesenen österreichischen Major und derzeitigen bulgarischen Geheimrath und Vorstand der fürstlichen Kanzlei in Sofia, Menhart von Laaba, in Konflikt. Waldapfel verließ die bulgarische Hauptstadt und veröffentlicht in Pester Blättern gegen Laaba ehrenrührige Angriffe. Laaba sandte darauf dem Beleidiger eine telegraphische Herausforderung nach Pest. Am letzten Mittwoch traf er auch persönlich zur Austragung des Ehrenhandels in der letztgenannten Stadt ein. Beide Theile nannten ohne Verzug ihre Zeugen, diese regelten die betreffenden Einzelnheiten, Ort und Zeit des Zweikampfes auf Pistolen waren festgesetzt, — da legte sich Graf Zichy, ein persönlicher Freund des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, in's Mittel und versuchte die Gegner auszusöhnen. Seine Bemühungen hatten ein überraschendes Ergebniß. Es stellte sich nämlich heraus, daß der Streit zwischen dem Ingenieur Waldapfel und dem Major a. D. von Laaba auf einem Mißverständnisse beruhte, welches angeblich von dem bulgarischen Minister Natschewitsch absichtlich herbeigeführt sein soll. Klarheit ist über diesen Punkt bisher allerdings nicht vorhanden, aber eine am Freitag in den Pester Blättern veröffentlichte Erklärung des Ingenieurs Waldapfel an die Adresse des Ministers Natschewitsch giebt einige Fingerzeige dafür, um was es sich eigentlich handeln mag. Waldapfel richtet den folgenden offenen Brief an Natschewitsch:

„Nachdem ich in Erfahrung gebracht habe, daß Sie meine an dritte Personen gerichteten Briefe eigenmächtig erbrochen und heimlich Kopien derselben zu unbefugtem Gebrauch angefertigt haben, wodurch Sie peinliche Mißverständnisse zwischen mir und Herrn Major von Laaba verursachten, zeige ich Ihnen an, daß ich Sie, der Sie satisfaktionsunfähig sind, sobald ich Sie auf österreichisch-ungarischem Boden ertappe, für Ihre Niedertracht nach Gebühr züchtigen werde."

Man darf gespannt darauf sein, welche Antwort von bulgarischer Seite auf diesen mehr als derben offenen Brief erfolgen wird. Sonderbar bleibt jedenfalls, daß derselbe gleichsam unter Beihülfe des Grafen Eugen Zichy, des Freundes des bulgarischen Fürsten, und des Geheimrathes von Laaba das Licht der Oeffentlichkeit erblickt hat. Dies verleiht dem heftigen Angriff gegen den Minister Natschewitsch einen eigenartigen An-

strich. Die ganze Sache bedarf jedenfalls noch der Aufklärung. Aus eigener Wissenschaft fügen wir hier Folgendes bei:

Waldapfel gerieth in der letzten Zeit seines bulgarischen Aufenthaltes bei den dortigen patriotischen Kreisen in Mißkredit; es hieß sogar, daß man die Absicht habe, ihn des Landes zu verweisen. Der Ausführung dieser Absicht soll er durch freiwillige Abreise zuvorgekommen sein. Der Grund, warum man gegen ihn Verdacht hegte, war, wie man wissen wollte, der, daß Waldapfel viel mit dem bekannten russophilen Metropoliten Clement verkehrte. Monsignore Clement ist Präsident der bulgarischen „Gesellschaft vom Rothen Kreuze“ und wollte angeblich unter der Mitwirkung des Waldapfel Loose zum Besten der genannten Gesellschaft herausgeben. Natschewitsch aber, der gegenwärtig das Finanz-Portefeuille verwaltet, hätte sich diesem Vorhaben widersetzt und dasselbe durchkreuzt. So wurde früher erzählt, ohne daß ein Widerspruch dagegen laut geworden wäre. Ob diese Angelegenheit mit der oben besprochenen Affaire zusammenhängt, wissen wir zur Zeit noch nicht; unwahrscheinlich ist es jedenfalls nicht, daß ein derartiger Zusammenhang besteht. Im Uebrigen bleibt abzuwarten, ob diese Vorfälle nicht etwa politische Nachspiele erhalten werden.

— Aus München, 6. November, wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben:

„Das Gerücht, daß der Kriegsminister General v. Heinleth in Folge der für ihn so ungünstig verlaufenen Verhandlungen in der Abgeordnetenkammer seine Entlassung eingereicht habe und das Generalkommando in Würzburg übernehmen werde, hat sich bisher nicht bestätigt; indessen dauert in der Oeffentlichkeit die Erörterung der auffälligen Vorgänge bei der Berathung des Militärpensions-Etats und der „Soldatenschindereien“ mit einer Erregung fort, die von der in Baiern bei politischen Fragen sonst üblichen Gleichmüthigkeit ziemlich scharf absticht. Gewöhnlich sind bei uns die Debatten über Staatsangelegenheiten erledigt, sobald die Landboten an der Prannersstraße (im Ständehause) gesprochen haben, diesmal aber setzt sich die Verhandlung mit großer Ausdauer und Zähigkeit in der Presse fort. Und daran ist der Herr Kriegsminister allerdings selbst schuld. Nicht allein, daß ihm in Betreff des Beschwerderechts der Soldaten ein Irrthum betreffs der thatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse passirte, der bei einem Offizier selbst in minder hoher und verantwortlicher Stellung unstatthaft erscheinen muß, hat er in seiner unglücklichen Kammerrede auch mehrere Zeugen in militärgerichtlichen Verhandlungen an ihrer bürgerlichen Ehre geschädigt, während diese Leute jetzt einer nach dem andern mit amtlichen Bescheinigungen ihres guten Leumunds hervorzutreten in der Lage sind. Außerdem hat der Minister deutlich genug ausgesprochen, daß die in Baiern so zahlreichen Pensionirungen von Offizieren in verhältnißmäßig höheren Chargen zum Theil daher rühren, daß bei den Betreffenden gewisse Eigenschaften, die sie felddienstunmöglich machen, oft erst kurz nach der Erreichung einer höheren Stelle zur ärztlichen und amtlichen Kognition gelangt sind, woraus doch zu schließen ist, daß jene Fehler schon früher vorhanden waren, wo ihre Erkenntniß, ihr Eingeständniß und ihre nothwendige Folge, d. h. die Pensionirung, den Staat minder schwer belastet haben würde. Daß nach der Jahrzehnte langen Vernachlässigung der bewaffneten Macht, wie sie in Baiern unter Ludwig I. und Maximilian II. unter Konnivenz des seligen Bundestages geübt worden war, in den Mobilisirungs- und Kriegsjahren 1859, 1866 und 1870 der erhöhte Bedarf an Offizieren zum Theil mit Persönlichkeiten zweifelhafter Qualifikation gedeckt wurde, die sich dann bei eingehender Prüfung als unzulänglich erwiesen und aus der reorganisirten Armee wieder abgestoßen werden mußten und daß hierdurch großentheils die enorme Menge frühzeitig pensionirter Offiziere erwachsen ist, die den Pensionsetat in Baiern belastet, darf als allbekannt gelten. Umsoweniger aber will sich bei solcher Betrachtung das militärisch minder geschulte Publikum mit den fortdauernden zahlreichen Pensionirungen augenfällig gesunder Offiziere im besten Mannesalter zufrieden geben und vollends fordern die in der Kammer konstatirten krassen Fälle von Soldatenmißhandlungen gegenüber dem langsamen, zum Theil noch nicht erkennbaren Gang der Justiz bittere Kritik heraus, die besonders in dem Organ des fränkischen Liberalismus, dem „Nürnberger Kurier“, in schonungsloser Sprache geübt wird. Zur Vertheidigung des Kriegsministers hat sich, bei dem in Baiern bestehenden Mangel eines offiziösen Preßorgans, ein im baierischen Mittelstande stark verbreitetes Augsburger Blatt herbeigelassen, macht aber damit fast ebensowenig erhebende Erfahrungen, wie sie kürzlich der durch die Münchener Polizei-Direktion in Sachen des Maximilians-Ordens (Schack-Heyse contra Perfall) in Kours gesetzten offiziösen Beschönigung zu Theil geworden sind. Die öffentliche Meinung ist eben auch in Baiern eine Macht, die sich Unhaltbares nicht bieten läßt, ohne dagegen ihrerseits kräftig zu reagiren.“

— Die internationale Konferenz zur Berathung über die Zuckerprämien wird in London am 24. November cr. die erste Sitzung abhalten.

— Die Lage der Stadt Zug ist neuerdings wieder eine sehr beunruhigende. In der Nähe des Regierungsgebäudes hat man erhebliche Senkungen wahrgenommen, so daß die Archive aus demselben geräumt und an einen sicheren Ort gebracht werden mußten. Die Benutzung der verbesserten Wohnungen ist von den Behörden neuerdings untersagt worden. Auch die an vielen Orten vorgenommenen Bohrversuche haben, dem „Schwäb. Merkur“ zufolge, durchaus kein beruhigendes Ergebniß gehabt. Fast überall ist man in geringer Tiefe auf Schlamm und Morast gestoßen, selten auf festes Gestein, so daß weitere Senkungen und Rutschungen früher oder später zu befürchten sind. Der durch den Einsturz des Seeufers am 5. Juli entstandene Schaden ist jetzt auf 710,097 Franks festgestellt worden.

Ausland.

Wien, 7. November. Die „Neue Freie Presse“ bestätigt, daß in Deutschland Versuche mit einem von einem österreichischen Erfinder hergestellten Gewehr unternommen werden sollen, und meint, Deutschland sei mit dem Mausergewehr noch immer allen anderen Staaten voran, denn seine Truppen seien bereits ausgerüstet, während Frankreich seine Gewehre erst anfertige, Oesterreich damit kaum begonnen habe und Rußland überhaupt noch keine Versuche anstelle.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. November. Als ein etwas stark verspäteter Nachzügler des Sommers wurde uns gestern von einem Abonnenten in Unter-Bredow ein lustig flatternder Schmetterling (Fuchs) eingesandt.

— Von einer mit dem Dampfer „Patria“ hier angekommenen Ladung Heringe sind während der Löschung 2 Tonnen, Marke J. Rott, gez. E., abhanden gekommen.

— In der Woche vom 30. Okt. bis 5. Nov. sind hierselbst 25 männliche, 20 weibliche, in Summa 45 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 23 Kinder unter 5 und 18 Personen über 50 Jahre. Von den Kindern starben 3 an Durchfall resp. Brechdurchfall und 3 an Diphteritis. Von den Erwachsenen starben 5 an Schwindsucht, 3 an Schlagfluß, 2 an Altersschwäche und 1 an Diphteritis.

— Der Friedrichstraße 4 wohnhafte Bäckermeister C. Rudolph ist wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit in Haft genommen.

— Seit längerer Zeit ist der bei der Firma Mentzel und Ko. angestellte Buchhalter Albert Wahl flüchtig geworden und stellen sich täglich mehr Unterschlagungen heraus, welche derselbe ausgeführt. Ein hier verbreitetes Gerücht, daß sich Wahl außerhalb erschossen habe, hat sich nicht bestätigt.

Aus den Provinzen.

× Greifenberg, 7. November. Für den zum Polizei-Präsidenten der Stadt Frankfurt a. M. designirten Reichstagsabgeordneten des Wahlkreises Greifenberg-Kammin, Herrn Landrath v. Köller-Kammin, beabsichtigt die konservative Partei zur bevorstehenden Ersatzwahl den Bruder desselben, den Major v. Köller-Hoff als Kandidaten aufzustellen. Für den erledigten Landrathsposten in Kammin wird sich die Wahl zwischen den Herren v. Köller-Schwenz und von Flemming-Benz handeln. — In der gestern auf der Besitzung des Herrn v. Plötz in Stuchow abgehaltenen Fasanenjagd wurden über hundert dieser Thiere erlegt. — Am Montag, den 14. d. M., findet die statutenmäßige General-Versammlung der hiesigen Vorschußkasse im Rathhaussaale statt, in welcher unter anderen Gegenständen auch die Neuwahl des Kassenvorstandes vorgenommen wird, da die Wahlperiode der Vorstandsmitglieder mit dem Schluß dieses Jahres abläuft. Die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes dürfte indessen wohl keinem Zweifel unterliegen, denn derselbe genießt das vollste Vertrauen der Mitglieder.

Kunst und Literatur.

Im Verlage von J. L. V. Laverrenz in Berlin sind wieder folgende treffliche Werke erschienen:

Von den Spötterbänken der Prima und Sekunda. Allerhand Gymnasial- und sonstige Pennal-Humoresken aus den Schubkästen eines bemoosten Haupts. Von Herbert Kühn. Preis 50 Pf.

Die Erzählungen sind so drollig und so lebenswahr, daß sie uns beim Lesen unwillkürlich in die frohe, ungetrübte Jugendzeit auf dem Gymnasium zurückversetzen. [366]

Berliner Allerlei. Humoresken, Skizzen und Satiren von G. H. Schneideck. Preis 1 Mark.

Der Verfasser bietet uns hier eine Sammlung von Humoresken, Skizzen und Satiren, welche nicht nur durch die feine Beobachtung und das richtige Erkennen der drolligen Situationen, sondern auch durch den anmuthigen, lebhaften Stil ungezwungener Plauderei vortheilhaft auffallen. [367]

Originale. Humoristische Federzeichnungen von Justus Thorning. Preis 1 Mark.

Jeder wird in diesen Charakteren Leute wiedererkennen, denen er schon im Leben begegnet ist. Der Stil des Verfassers ist lebendig und läßt die einzelnen Figuren uns scharf und plastisch entgegentreten. [368]

Lerche's wilde Geschichten. Ein Humoresken- und Satiren-Cyklus von Hermann Rosenthal. Preis 1 Mark.

Der Verfasser weicht in seiner Schreibweise von dem weichlich-sentimentalen Ton, der sonst gang und gäbe ist, vortheilhaft ab und regt den Leser gerade durch seine Besonderheit und Eigenthümlichkeit wunderbar an. Mit großer Lebendigkeit führt er uns alle möglichen Charaktere und Situationen vor, welche namentlich durch ihre Verschiedenheit von einander interessant wirken. [369]

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlauben wir uns unsere geehrten Leser auf K. Ruß, **Vögel der Heimath**, unsere Vogelwelt in Lebensbildern, mit 120 Abbildungen in Farbendruck in 18 Lieferungen, à 1 Mark, Leipzig bei G. Freytag, aufmerksam zu machen. Die Abbildungen sind meisterhaft, jedes Bild ein Kunstwerk. Für alle Freunde der Vogelwelt kann es kein schöneres Geschenk geben als dies Werk. [343]

Vermischte Nachrichten.

— Vom alten Fritz und seinem Musiklehrer erzählt der „Bär“ in seiner letzten Nummer folgende hübsche Anekdote: Quanz, der Musiklehrer Friedrich's, stellte eines Tages einen seiner Schüler, einen jungen Flötenspieler, dem Könige vor. Der Schüler legte Proben seiner vollendeten Meisterschaft im Flötenspiel ab, dem der König bekanntlich auch huldigte. „Ja“, sagte Friedrich zu Quanz, „ich sehe jetzt, daß Er mich vernachlässigt hat, der junge Mensch spielt besser als ich.“ — „Majestät“, erwiderte Quanz, „bei dem konnte ich auch stärkere Mittel anwenden!“ — „Nun, welche denn?“ — Quanz machte dabei eine unzweideutige Bewegung mit der Hand nach dem Ohr. — „Hör' Er“, meinte darauf der König lachend, „da wollen wir es doch lieber bei unserer alten Methode belassen.“

— An der Berliner Universität waren vor Jahren zwei Brüder als Professoren angestellt, August und Ludwig R. Der jüngere war leichtsinnig und hatte viele Schulden, der ältere dagegen war allgemein als ein solider und vortrefflicher Mann bekannt. Einst jedoch gerieth der Letztere in eine plötzliche Geldverlegenheit und er lieh sich die nöthige Summe von einem Geldmakler. Den darüber ausgestellten Schuldschein unterschrieb er: „August R., ordentlicher Professor der Rechte“. — „I Jotte doch, Herr Professor“, sagt der Makler, als er dies liest, „det brauchen Sie man jar nich erst darunter zu schreiben, det Sie der ordentliche sind! Jloben Se, ick kenne Ihnen recht jut, un weeß, det Se Ihr Herr Bruder nich sind.“

— (Ueber Visitkarten.) Visitkarten sind eine hübsche Einrichtung. Sie sparen Einem oft viele Worte und lästige Besuche. Aber es ist für Manchen schwierig, richtig damit umzugehen, namentlich wenn das Gedächtniß nicht sonderlich stark ist. Denn bei den verschiedensten Angelegenheiten sind auf diesem weißen steifen Blättchen in den Ecken die verschiedensten Buchstaben zu bezeichnen, deren Bedeutung erst gelernt sein will und die, um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen, richtig angewandt werden müssen. Vielleicht dienen folgende Verse zu besserem Verständniß der geheimnißvollen Zeichen:

Visitkarten sind bequem
Und oft im Leben angenehm,
Wer danken will, schreibt d'rauf p. r.
Das heißt zu deutsch: ich danke sehr.
Willst ferner sagen Du Adieu,
So schreibst Du einfach: p. p. c.
Bringst einen Fremden Du in's Haus,
So drückst Du es durch p. p. aus.
Thut Dir das Leid des Andern weh',
Schreibst auf die Karte Du: p. c.
Der Glückwunsch, was er auch betreff',
Er lautet einfach nur p. f.
Und in der Kart' ein Eselsohr
Bedeutet: Ich sprach selber vor.

Schiffsbewegung.

— Der Postdampfer „Ems“, Kapt. Th. Jüngst, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen welcher am 26. Oktober von Bremen abgegangen war, ist am 2. November wohlbehalten in Newyork angekommen.

— Der Postdampfer „Weser“, Kapt. H. Bruns, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 19 Oktober von Bremen abgegangen war, ist am 2. November wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bankwesen.

Oesterreichische Nordwestbahn 5prozentige Gold-Prioritäten von 1874. Die nächste Ziehung findet am 1. Dezember statt. Gegen den Koursverlust von ca. 8 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfennig pro 100 Mark.

Viehmarkt.

Berlin, 7. November. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.

Zum Verkauf standen: 3107 Rinder, 10,174 Schweine, 1276 Kälber, 4172 Hammel.

Beim Rinderhandel zeigte sich Geschäfts-Unlust. In Folge des weichen Wetters waren die letzten Fleischmärkte äußerst flau verlaufen; die Schlächter beschränkten daher ihre Einkäufe auf das nothwendigste. Der Markt wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 46—50 Mark, 2. Qualität 42—45 Mark, 3. Qualität 34—40 Mark, 4. Qualität 28—32 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt gestaltete sich flauer als vor acht Tagen, wenn auch die alten Preise so ziemlich gehalten wurden; Export war verhältnißmäßig sehr gering und der Markt wurde nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 45 bis 46 Mark, 2. Qualität 42—44 Mark, 3. Qualität 38—41 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara; Bakonier (Auftrieb 821 Stück) 43—45 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50 Pfund Tara pro Stück je nach Qualität.

Auch der Kälberhandel verlief sehr schleppend. Man zahlte für beste Qualität 47—54 Pfg. und für geringere Qualität 32—45 Pfg. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Bei Hammeln veranlaßte die geringere Zufuhr einen leichteren Verkauf als am vorigen Montag, namentlich für feinste Waare, welche in einzelnen Fällen sogar über die Notiz gehandelt wurde. In ganz geringer Waare bleibt etwas Ueberstand. Man zahlte für beste Qualität 43 bis 52 Pfg., geringere Qualität 30—41 Pfg. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Unter „Fleischgewicht“ bei Rindern, Kälbern und Hammeln ist das Gewicht der 4 Viertel zu verstehen, also der Preis derselben, welcher sich nach Abzug des Werthes von Kopf und Füßen, Haut und „Kram“ (Herz, Lunge, Leber, Magen, Milz, Eingeweide rc.) vom gezahlten Stückpreise pro Zentner oder Pfund Fleisch ergiebt.

Verantwortlicher Redakteur W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Potsdam, 7. November. Se. k. Hoheit Prinz Wilhelm ist heute Abend 10 Uhr 22 Minuten über Kreiensen, Basel nach San Remo abgereist.

Breslau, 7. November. Heute Vormittag begann unter Ausschluß der Oeffentlichkeit im Saale des Schwurgerichts die Verhandlung in dem Sozialisten-Prozesse. Angeklagt sind 38 Sozialisten wegen sozialistischer Umtriebe. Unter den Zeugen befindet sich der Reichstagsabgeordnete Singer.

Hamburg, 7. November. Die heutige Versammlung zahlreicher Rheder und Vertreter derselben im Patriotischen Hause erklärte sich bis auf einige, größtentheils redaktionelle Aenderungen mit dem Entwurf eines Statuts für die Berufsgenossenschaft einverstanden, welche nach dem Gesetze vom 13. Juli 1887 über die Unfallversicherung der Seeleute und anderer bei der Seeschifffahrt betheiligter Personen zu bilden ist. Zum Vorsitzenden der Berufsgenossenschaft wurde Karl Laiß jun. gewählt, zu Beisitzern H. H. Meier-Bremen und Schiff-Elsfleth ernannt.

Halle a. S., 7. November. Der um 5½ Uhr Abends hier eintreffende Berliner Schnellzug fuhr im flotten Tempo bei der Einfahrt auf einen Rangirzug, der auf falschem Geleise fuhr. Beide Maschinen wurden beschädigt, sonst fanden keine Verletzungen statt. Glücklicherweise rissen sich die Wagen des Schnellzuges von der Maschine los. Die Beamten trifft die Schuld.

Leipzig, 7. November. Das Reichsgericht verwies den Prozeß gegen Funnal, Kapitän des englischen Fischerbootes „Lady Godiva“, zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht in Flensburg.

Paris, 7. November. Der Prozeß wider den General Caffarel, die Frau Limousin und Ratazzi und den Senator General d'Andlau, welch Letzterer wegen nicht entschuldigten Ausbleibens vor Gericht verurtheilt ist, hat Vormittag vor dem Tribunal für Strafsachen begonnen. Die Vorgenannten sind angeklagt betrügerischer Handlungen oder beabsichtigten Betruges. In der Anklage ist keinerlei neues Material enthalten. Im Verlaufe der Verhandlungen gab der General Caffarel seine geschäftlichen Beziehungen mit Frau Limousin zu. Er habe sich auf zwei Ordensgeschäfte eingelassen, aber allein aus dem Grunde, um Frau Limousin gefällig zu sein und ohne irgend welchen Geldgewinn davon gehabt zu haben, wenn er auch gehofft habe, hierbei Quellen zu finden, die es ihm ermöglichten, den Verlegenheiten, in welchen er sich befand, abzuhelfen.

Paris, 7. November. Deputirtenkammer. Delattre (radikal) brachte eine Interpellation ein über den Mobilisirungsversuch vom Gesichtspunkte des Eisenbahntransportwesens aus und erklärte, Frankreich stehe, was die Schnelligkeit und die Sicherheit der Transporte angehe, hinter Deutschland zurück. Der Kriegsminister Ferron erwiderte, die Eisenbahn-Gesellschaften hätten Verbesserungen vorgenommen, der jüngste Mobilisirungsversuch sei sehr befriedigend ausgefallen. Er danke der Kammer und dem Senate für die Genehmigung des Versuches. (Beifall.) Die Kammer nahm hierauf eine Tagesordnung an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen für die Sicherheit und Schnelligkeit von Truppentransporten auf Eisenbahnen.

Der Senat genehmigte die Konversions-Vorlage in der von der Kammer beschlossenen Fassung.

London, 7. November. Heute Nachmittag erschien eine Deputation des hiesigen radikalen Klubs in der amerikanischen Gesandtschaft, um bei dem Gesandten wegen der verurtheilten Anarchisten in Chikago Schritte zu thun. Der Gesandte Phelps lehnte den Empfang der Deputation ab unter dem Hinweis, daß er nicht geneigt sei, irgend welche Schritte in dieser Angelegenheit zu thun.

Stockholm, 7. November. (Telegramm des „Svenska Telegramkyran“.) Der zweite Direktor der Stockholmer Handelsbank, Hugo A. Nyström, ist gestern wegen Veruntreuung von Summen im Betrage von 290,000 Kronen verhaftet worden.

Des Vaters Schuld.

Nach dem Englischen von S. Kutschbach.

82

Kopfschüttelnd und höchst erstaunt blickte ihr Lord Outchester nach, wie sie so hastig das Haus verließ und durch die Anlagen nach dem hinteren Theile des Parkes eilte. In all den Jahren, seitdem er sie kannte, hatte er seine Nichte nie in einer solchen Aufregung gesehen. Was mochte dies nur bedeuten? Denn ohne Zweifel mußte diesem sonderbaren Benehmen etwas zu Grunde liegen; das Mädchen war ja sonst so heiter und sorglos, daß selbst ihr größter Kummer stets wie ein leichter Sommerregen verflogen war.

Plötzlich erinnerte er sich ihrer Erregung, als er zum ersten Male Percy Deynton's als eines Bewerbers ihr gegenüber erwähnt hatte, und daß sie sich jetzt wieder entfärbt hatte, als er seinen Namen nannte. Erst da hatte sie so heftig zu weinen angefangen und sich seiner Liebe unwürdig genannt. Warum? Was hatte sie verbrochen, daß sie auf diesen Gedanken verfiel? Was bedeutete es weiter, daß sie sagte, sie müsse Kraft und Muth suchen, um dasjenige zu thun, was sie längst hätte thun sollen?

Für alles dieses fand Lord Outchester trotz alles Nachsinnens keine Antwort; doch es beunruhigte ihn so sehr, daß er endlich mit tiefernstem Antlitz seinen Hut ergriff und Effie in den Park nachfolgte.

„Sollte sie ihr Herz anderweitig verschenkt haben?“ dachte er. „Ach, Unsinn! Das thäte Effie niemals ohne mein Wissen; sie liebt mich und vertraut mir zu sehr, als daß sie mir den Schmerz bereiten würde, so etwas vor mir geheim zu halten. Und doch scheint offenbar sie etwas zu bedrücken. Nun, ich will einmal sehen, ob ich nicht durch ein paar geschickt angebrachte Worte vielleicht ihr Vertrauen erwecke, so daß sie die Gelegenheit ergreift, mir zu sagen, was sie quält.“

Er ging auf demselben Pfade in der Richtung des Parkes weiter, den Effie fortgeeilt war, und erreichte jene kleine Anpflanzung am Ende der Anlagen, die er gar nicht betreten haben würde, wenn das Schicksal es nicht so gewollt hätte, daß er auf dem engen, bewachsenen Fußpfade, welcher durch diesen Theil des Parkes lief, eine bunte Schleife liegen gesehen hätte, die genau denjenigen glich, die seine Nichte am Kleid befestigt zu tragen pflegte. Ganz verwundert darüber, daß sie eine so verwilderte, abgelegene Gegend zu ihrem Spazlergang auserseben sollte, folgte er ihr und trat nach wenigen Augenblicken in die Lichtung bei der alten Eiche, wo er plötzlich Effie und Percival Gledding gegenüber stand.

In ihrem großen Kummer und gequält von Gewissensbissen hatte Effie beim Verlassen der Bibliothek ihre Schritte instinktiv nach dieser Lichtung hin gelenkt, welche aus uns bekannten Gründen ihr Lieblingsplätzchen geworden war. Sie dachte gar nicht im Entferntesten daran, daß sie daselbst dem jungen Seemann begegnen könnte, welchen sie viele, viele Meilen von Outchester entfernt wähnte. Ihre Freude war daher eben so groß als ihre Ueberraschung, als sie ihn auf dem Grase knieend fand, wie er eben im Begriff war, einen Brief in der alten Eiche zu verbergen.

Im nächsten Augenblick war er aufgesprungen und hatte sie in seine Arme geschlossen.

„O, Percival,“ rief sie freudig, „wie kommt es, daß ich Dich hier an dieser Stelle finde?“

„Ach, mein Engel, ist dies nicht eine hübsche Ueberraschung? Ich dachte mir, daß Du sehr erstaunt sein würdest. Aber Du hast ja geweint, Liebchen! O, sage mir, was fehlt Dir denn, meine Effie?“

„Das werde ich Dir gleich erzählen; vorerst aber sage mir, wie kommt es, daß Du hier bist, indeß ich Dich in weiter Ferne wähnte?“

„Komm, setze Dich nieder und ich will Dir Alles erklären“ sprach er, indem er sie an den umgehauenen Baumstamm führte und sich an ihre Seite setzte. „Nun, mein Liebchen, höre aufmerksam zu, denn ich habe gar wichtige und erfreuliche Nachrichten für Dich.“

„Gute Nachricht? Ach, Percival, die wäre mir in der That jetzt sehr willkommen!“ seufzte Effie. „Ich fühle mich sehr unglücklich, denn mein Onkel muß sofort unser Verhältniß erfahren, oder wir müssen uns trennen, anders geht es nun nicht länger.“

„Aber, liebes Herz, ich bin ja eben deshalb nur so eilig hierhergekommen, um Lord Outchester Alles zu sagen und bei ihm um Deine Hand anzuhalten!“ antwortete der junge Seemann in seiner offenen, herzlichen Weise, während sein dunkles Antlitz vor Freude strahlte. „Ja, mein Engel, ich hoffe, daß unserem Glück nun nichts mehr im Wege steht, wenn Dein Vormund wirklich so gut ist, wie Du immer sagtest. Doch höre meine gute Nachricht. Als unser Schiff in Lissabon anhielt, fand ich einen Befehl von der Admiralität, der mich daselbst erwartete, daß ich sofort nach England zurückkehren sollte. Ich that dies natürlich schleunigst und fand, daß mein alter Onkel sich endlich zu meinen Gunsten verwandt und ich Dank seinem Einfluß den Kapitänsrang erhalten hatte. Ja, Effie, ich bin nun Kapitän Gledding, wenn auch noch ohne Stellung; doch das werde ich schon bald einholen. Sehe ich nicht schon größer und würdevoller aus?“

„Du siehst sehr glücklich und sehr hübsch aus!“ versetzte Effie mit tiefem Seufzer.

Kapitän Gledding beantwortete diese schmeichelhaften Worte, wie es sich für einen guten, zärtlichen Liebhaber geziemt, und fuhr dann fort:

„Kaum war Alles wohl geordnet, als ich sofort hierher eilte, fest entschlossen, unseren Skrupeln ein Ende zu machen und so bald wie möglich mit Deinem Onkel zu sprechen. Doch die Frage ist nun die: Wie soll ich mich nun bei ihm einführen und wie vor Allem ihm mein Anliegen vorbringen?“

Das war allerdings schwierig zu sagen. Effie sah nun die Größe des Unrechts ein, das sie Beide begangen, ebenso wie Winnie es gleich erkannt hatte, und sie bereute es bitter, deren guten, wohlgemeinten Rath nicht beachtet zu haben, bei einer der vielen guten Gelegenheiten, die sich ihr geboten hatten, ihrem Onkel Alles zu gestehen.

Da saßen sie nun Beide neben einander; ihre Hand ruhte in der des Geliebten, dessen Züge die innige Liebe wiederstrahlten, die er für das schöne Mädchen an seiner Seite empfand, indeß sie darüber nachdachten, wie Alles am Besten zu machen wäre, als zu ihrer großen Bestürzung plötzlich Lord Outchester selbst vor ihnen stand.

Mit einem lauten Schrei der Ueberraschung sprang Effie auf und starrte ihn an; dann bedeckte sie das Gesicht mit beiden Händen, entsetzt darüber, von ihm also entdeckt worden zu sein, und stammelte:

„O, Onkel, vergieb mir!“

Auch Percival Gledding hatte sich erhoben und blickte erst verwirrt und demüthig vor sich hin; doch der Schmerz des theuren Mädchens gab ihm seine Fassung wieder, und indem er nun ruhig und würdevoll einen Schritt näher trat, sprach er in respektvollem Tone, sich verbeugend:

„Ich habe wohl die Ehre, vor Lord Outchester zu stehen?“

Der Lord blickte ihn kalt und vernichtend an und erwiderte stolz:

„Jawohl, mein Herr.“

„Ich wünschte, Mylord, unser erstes Begegnen hätte auf andere Weise stattgefunden“ fuhr der junge Seemann fort. „Erlauben Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle. Mein Name ist Kapitän Percival Gledding von Ihrer Majestät Marine, und ich kam ausdrücklich hierher, um Sie um eine kurze Unterredung zu bitten — eine Unterredung, um die ich Sie nun doppelt dringend ersuche, damit ich Ihnen diese Scene erklären kann.“

Börsenbericht.

Stettin, 8. November. Wetter: trübe. Temp. + 8° R. Barom 28" 3"' Wind O.

Weizen ruhig, per 1000 Klgr. loko 154—159 bez., per November 161 bez., per November-Dezember do., per April-Mai 170 bez.

Roggen ruhig, per 1000 Klgr. loko inl 112—115 bez., per November 115,5 116 bez., per November-Dezember do., per April-Mai 125—126 bez.

Hafer per 1000 Klgr. loko pomm. 100—105.

Rüböl still, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. 49 B., per November 47,75 B., per November-Dezember 47,5 B., per April-Mai 49 B.

Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 97,5 bez., loko 70er 35 bez., loko 50er 49,5 G., per November o. F. 70er 34,75 G., per November-Dezember verst. 97 B., per April-Mai verst 101 B.

Petroleum per 50 Klgr loko 11 verst. bez.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der beiden Parzellen 14 und 15 im Bauviertel V, an der Elisabethstraße gelegen, von bezw. 1050 und 1049 qm Größe wird Termin auf

Donnerstag, den 17. d M., Vorm. 11½ Uhr,

Paradeplatz Nr. 10, parterre rechts,

angesetzt. Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan können vorher in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Stettin, den 1. November 1887.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.

Oeffentliche Vergebung der Lieferung von Betriebsmaterialien für das Rechnungsjahr 1888/89 und zwar 140,000 kg raffinirtes und 180,000 kg rohes Rüböl, 490,000 kg Petroleum, 20,400 kg Wagen- u. Zimmerlichte, 15,000 kg Talg, 360,000 kg Mineralöl zum Schmieren der Lokomotiven und Wagen, 140,000 kg Putzlappen, 160,000 kg Putzbaumwolle, 40,000 kg Kien- bezw Putzöl, 22.050 kg Seifen, 12,000 kg Kupfervitriol, 100,000 kg Paraffinöl, 40,000 kg verzinkter Eisendraht, sowie der Bedarf an Cylinder-, Band- und Fadendochten, Lampenglocken, Glascylindern, Kugellaternengläsern, Glasscheiben, Bindfaden, weißer Kreide, Putzpulver, Schmirgelpapier, Bittersalz, Telegraphenschnur, Papierstreifen zu den Morseapparaten und zu den Registriruhren, Bleiplomben, Fruchtgummi, Batterie- und Einsatzgläsern, Glasballons, Zink- und Kupferpolen, Batterieklemmen, Korken mit Glasröhren, Isolatoren, Telegraphenfarbe und Soda. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote **am 30. November d. J., Vormittags 11 Uhr**, im unterzeichneten Büreau. Angebote müssen bis zu diesem Termine mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Betriebsmaterialien“ und der Adresse: „Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg“ versiegelt portofrei eingereicht sein. Die Bedingungen liegen auf den Börsen in Berlin, Breslau, Köln a. Rh., Stettin, Danzig und Königsberg i. Pr., sowie im unterzeichneten Büreau aus und werden von demselben gegen Einsendung von 0,50 ℳ portofrei übersandt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bromberg, den 2. November 1887. Materialien-Büreau

Es soll die Lieferung von 3240 Stück 7 m und 1050 Stück 8 m langen, zusammen 4290 Stück rohen, kiefernen, im Wadel gefällten, 15 cm im Zopf starken **Telegraphenstangen** für die neuen Bahnlinien hiesigen Eisenbahn-Direktionsbezirks in öffentlicher Verdingung vergeben werden und steht hierzu auf Dienstag, den 22. November d. J., 11 Uhr Vormittags, im Dienstzimmer des Unterzeichneten, Elisabeth-Straße Nr. 20, Termin an, bis zu welchem die Lieferungsangebote portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Lieferung von Telegraphenstangen“ einzusenden oder persönlich abzugeben sind. Ebendaselbst können in den Dienststunden die Lieferungsbedingungen eingesehen, auch gegen portofreie Einsendung von 50 ₰ portofrei bezogen werden.

Bromberg, den 20. Oktober 1887.

Der Telegraphen-Inspektor
Schroeter.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.

Verpachtung der Bahnhofs-Restauration zu Ueckermünde.

Die Restauration auf dem Bahnhofe zu Ueckermünde soll vom 1. Februar 1888 ab verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen sind von dem Büreau-Vorsteher Herrn Schubel, hier, Lindenstraße 19 I, gegen portofreie Einsendung von 55 ₰ (einschließlich Bestellgeld) zu beziehen.

Pachtgebote, welchen Führungszeugnisse und eine kurze Lebensbeschreibung der Bewerber beizufügen sind, sind uns bis zum 2. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird, portofrei mit der Aufschrift „Pachtgebot auf die Bahnhofsrestauration zu Ueckermünde“ einzureichen.

Der Zuschlag wird innerhalb 3 Wochen nach dem Submissionstermin ertheilt

Stettin, den 3. November 1887.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt
Stettin-Stralsund.

„Meiner Ansicht nach, Kapitän Gledding," erwiderte Lord Dutchester stolz, „ist die Scene deutlich genug, ohne daß es weiterer Erklärung bedarf. Miß Addison hat es für gut befunden, geheime Beziehungen mit einem Herrn zu unterhalten, der ihrem Vormund und nächsten Verwandten total fremd ist. Das ist doch wohl dasjenige, was diese Scene mir besagt, mein Herr?"

„Einestheils ja. Man kann dies jedoch auf eine Weise ausdrücken, die eine andere, freundlichere Meinung bekundet," antwortete der junge Mann höflich. „Miß Addisons Entschuldigung . . ."

„Bitte, mein Herr, bemühen Sie sich nicht; Miß Addison kann schon selbst für sich reden. Und was die Entschuldigung anbelangt, so kann ich keine hierfür anerkennen. — Effie," fuhr er, gegen diese gewendet, in hartem, strengem Tone fort, „ich habe Dich geliebt und Dir vertraut, wie ein Vater seinem Kinde. Du hast mir mit Undank gelohnt, nein, noch schlimmer, mit Betrug. Wenn Du Zeit hast erwarte ich Dich bei mir in der Bibliothek."

Er wandte sich kalt ab, um zu gehen, doch Kapitän Gledding that hastig ein paar Schritte vorwärts und vertrat ihm den Weg, während er würdevoll ausrief:

„Nein, Mylord, Sie dürfen noch nicht gehen, ohne mehr gehört zu haben. Ich leugne nicht, daß Ihr Zorn erklärlich ist, doch selbst im Zorn sind Sie zu edeldenkend, um ungerecht sein zu können. Die Erklärung, die Ihnen werden muß, muß Ihnen von mir kommen, von mir ganz allein; denn wenn Jemand hier ein Unrecht begangen hat, so bin ich nur allein der Schuldige."

„Entschuldigen Sie, Kapitän Gledding; wenn ein Weib Jemanden hintergeht, so trägt sie allein die Verantwortung."

„Durchaus nicht in allen Fällen, Mylord, hauptsächlich nicht in diesem Falle. Ich war es, der, aus Furcht, sie zu verlieren, und von dem Wunsche beseelt, mir erst eine hohe gesellschaftliche Stellung zu erwerben, in der Hoffnung, dann in Ihren Augen ein würdigerer Bewerber für Miß Addison zu sein, sie beschwor, unser Verhältniß geheim zu halten. Doch seltsamer Weise war eben der Augenblick da, wo wir Ihnen Alles gestehen wollten, als Sie plötzlich vor uns standen. Mylord, ich liebe Ihre Nichte mit aller Innigkeit, aller Wärme, deren ein Mensch fähig ist; ich liebte sie schon lange, ehe sie Ihr Mündel, Ihre Erbin wurde, welches Ereigniß mich schweigen hieß, wo ich sonst gesprochen haben würde. Und nun bitte ich Sie um ihre Hand, geben Sie mir Effie als mein Weib."

Lord Dutchester antwortete nicht. Zorn und Schmerz kämpften auf seinem männlich schönen Antlitz, und seine Stimme klang traurig, als er sich nun an seine Nichte wandte und sprach:

„Also hat diese heimliche Liebe schon bestanden, ehe Du als meine Erbin mein Haus betratest? Das ist unwürdig von Dir, in der That!"

„Onkel!" schrie das arme Mädchen, in Thränen gebadet, auf, während sie auf ihn zueilte und neben ihm hinkniete. Sie wollte auch seine Hand ergreifen, doch er entzog sie ihr unwillig. „Es war unrecht von mir, sehr unrecht, ich gestehe es; doch vergieb mir. Sieh mich nicht so finster an."

Er trat einen Schritt zurück und frug dann plötzlich:

„Wußte Miß Carleon darum?"

„Erst als es bestimmt wurde, daß sie mich von Ferndale nach hier begleiten sollte, sagte ich es ihr," erwiderte Effie schluchzend. „Und wenn ich nun auf sie gehört hätte, so wäre ich jetzt glücklich, statt eines der elendesten, unglücklichsten Mädchen unter der Sonne zu sein."

„Wie so? was meinst Du damit? Worauf hättest Du hören sollen?" frug Lord Dutchester.

„Sie hat mich, Dir Alles zu gestehen; sie befahl es mir fast. Sie erklärte mir, daß, wenn ich es nicht thäte, sie selbst es thun würde, und da versprach ich ihr, daß ich nach Kapitän Geddings nächster Rückkehr Dir Alles sagen wollte. Sie sagte, ich handle schlecht und falsch gegen Dich; aber ich hatte Angst."

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 2. Klasse 177. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 7. November.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 105 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

54 75 162 66 96 213 41 66 79 338 90 436 699 994 **1**102 244 97 532 620 77 811 **2**116 (150) 268 469 653 710 20 832 49 941 **3**245 305 88 534 44 627 94 (150) 709 48 926 **4**122 358 448 680 725 857 76 907 21 59 **5**100 22 48 266 396 474 596 606 39 48 725 954 (300) **6**023 28 210 (200) 95 366 499 531 43 656 747 94 959 **7**024 82 86 88 119 34 306 87 90 506 96 665 703 818 56 (150) 95 971 **8**074 152 251 64 377 79 544 641 758 887 94 (150) **9**004 (200) 92 113 56 245 302 27 672 809 33 89

10005 213 (200) 90 376 444 62 613 27 727 **11**023 130 299 356 462 523 91 601 28 (300) 62 750 957 **12**011 34 160 79 82 203 478 530 50 901 **13**113 23 29 416 61 518 38 652 721 60 74 77 823 **14**094 143 68 276 347 91 530 73 647 68 706 90 (300) 951 91 **15**026 33 124 446 68 77 86 530 85 676 837 935 98 **16**111 214 24 345 95 423 541 50 976 97 **17**393 405 94 633 851 64 **18**002 488 567 97 656 992 **19**078 115 56 93 223 67 416 566 (150) 635 58 910 36

20169 81 233 71 354 519 605 730 806 917 (300) 19 **21**149 84 308 41 544 601 76 81 (150) 757 (150) 802 996 **22**041 124 49 66 78 277 325 57 525 83 690 848 76 941 **23**012 72 190 283 434 890 902 **24**018 35 375 (1500) 404 534 64 81 84 631 55 56 (150) 955 99 **25**016 34 61 197 262 572 868 **26**075 85 135 215 67 308 (200) 609 703 45 854 55 **27**259 72 335 42 73 483 744 89 813 66 921 **28**410 42 555 629 856 (150) 63 996 **29**087 166 70 72 292 328 46 65 457 505 698 880 992

30057 72 163 257 458 70 529 603 52 701 6 72 93 822 52 93 **31**1 2 283 410 19 **32**048 84 87 188 213 391 630 (150) 91 **33**201 361 465 67 571 836 **34**104 64 305 443 640 64 710 76 835 **35**098 (150) 236 37 78 377 81 464 701 **36**030 47 325 57 57 66 410 18 593 628 734 (150) 79 89 817 35 (150) 87 985 **37**096 257 99 362 451 555 654 735 39 47 951 (150) **38**071 123 318 34 37 92 458 532 70 644 86 775 839 **39**063 165 421 43 552 729 52 838 67 902

40011 12 41 84 192 221 98 315 524 675 773 819 63 991 98 (150) **41**115 50 230 378 443 684 802 999 **42**016 70 81 190 214 64 84 (300) 351 469 (150) 551 62 624 750 52 847 95 **43**245 84 315 586 646 91 709 914 **44**201 97 309 403 15 66 529 710 858 **45**012 80 14 48 712 967 **46**011 115 50 573 626 832 88 97 942 **47**046 138 (300) 47 278 605 20 49 58 79 763 882 **48**071 146 208 (150) 89 745 **49**027 191 341 (150) 420 21 515 698 787

50017 147 71 313 81 493 542 62 654 91 823 27 39 913 **51**293 328 53 (150) 494 539 97 99 606 901 18 **52**156 235 48 309 445 547 690 802 995 **53**141 54 99 221 67 70 98 707 38 820 **54**162 506 680 796 828 905 50 97 **55**158 241 359 679 765 922 31 **56**163 260 422 66 576 797 909 **57**085 101 52 250 375 77 93 467 515 618 19 711 35 52 84 823 37 994 **58**080 (150) 103 38 253 520 712 27 (200) 92 813 **59**111 221 346 (150) 21 62 581 611 729 35 906 59

60201 11 463 735 84 831 946 98 **61**024 285 400 (200) 81 679 821 969 **62**013 (150) 24 63 195 203 323 564 81 749 860 915 **63**003 155 92 307 402 27 86 98 508 94 609 85 719 889 **64**018 49 196 224 462 86 624 777 906 21 **65**251 330 88 632 **66**113 23 93 228 620 29 709 59 **67**035 118 78 98 257 89 375 559 614 80 772 82 865 **68**110 23 399 409 562 617 64 789 875 **69**111 19 382 533 99 637 724 50

70012 39 133 212 60 74 392 401 26 60 504 714 97 839 **71**030 43 55 129 262 (150) 348 508 96 673 84 916 28 **72**112 34 44 69 212 309 470 576 98 776 919 27 **73**079 187 291 93 373 415 26 35 99 597 680 86 742 848 **74**002 185 254 74 357 670 (200) 772 79 911 69 87 **75**000 287 339 83 452 523 763 836 86 959 72 **76**131 37 73 (1500) 222 27 71 86 363 477 556 67 642 77 85 740 50 813 918 **77**128 40 82 87 90 483 679 710 48 92 826 32 56 **78**145 231 350 466 90 508 18 26 660 970 **79**033 63 95 112 397 468 575 780 827 (200) 68

80001 170 241 339 558 712 46 864 910 **81**080 124 304 43 433 521 59 626 919 73 **82**001 83 125 99 502 82 612 41 734 845 961 **83**153 75 88 476 525 600 797 816 60 910 40 **84**011 67 149 241 83 304 411 766 948 53 **85**169 477 687 914 17 **86**072 168 85 233 62 95 604 79 (150) 786 979 (150) **87**044 147 258 72 317 411 580 633 718 47 876 **88**120 23 291 303 458 63 83 513 605 99 847 81 903 7 57 86 **89**055 99 139 69 234 373 524 (150) 619 787 820 (150) 72

90016 34 154 77 87 241 382 475 786 **91**071 90 218 92 419 607 910 52 69 **92**026 (200) 106 351 65 619 801 13 46 52 916 88 (150) **93**004 101 18 264 448 577 819 20 82 907 **94**191 342 50 78 585 709 69 (200) 86 92 95 803 93 951 **95**053 141 273 354 498 695 (150) 829 71 76 962 **96**086 120 204 (150) 35 40 42 479 503 10 872 73 **97**028 40 53 227 359 454 605 25 41 80 820 (300) 954 **98**090 170 214 351 622 (1500) 31 776 813 34 904 (200) 15 60 86 **99**004 13 (150) 40 211 36 (150) 38 385 402 21 500 639 68 714 52 950

100020 379 96 448 512 894 979 **101**040 (200) 96 193 218 569 690 886 969 **102**051 54 78 151 80 91 283 466 547 610 943 97 **103**083 (150) 221 93 395 429 526 612 35 705 825 969 **104**048 167 222 33 46 361 422 55 65 543 680 828 982 **105**034 246 447 602 87 96 713 43 55 828 33 968 **106**023 162 237 369 82 490 513 649 827 46 928 29 (500) 43 **107**031 55 73 208 20 63 330 408 (150) 28 558 798 898 (150) 918 (150) **108**010 18 87 123 59 217 93 (150) 402 512 621 81 876 959 **109**034 155 98 207 440 45 53 539 85 684 994

110145 81 203 53 375 85 (150) 458 524 775 84 810 25 921 46 **111**004 (150) 175 418 36 66 562 68 680 777 **112**119 28 (200) 98 359 566 803 **113**063 81 102 61 360 456 511 18 38 628 706 61 811 913 46 76 **114**201 40 309 55 508 16 (150) 74 630 928 94 **115**026 241 74 341 78 453 90 661 705 84 906 19 54 **116**025 153 78 348 67 726 848 936 **117**008 9 102 (1500) 259 381 423 509 884 918 77 **118**014 32 139 518 33 88 754 813 54 **119**036 123 72 212 18 26 314 474 506 628 949

120072 312 36 (150) 54 81 415 20 22 36 644 47 79 773 826 41 972 **121**025 84 169 243 304 68 507 77 600 709 849 958 **122**070 248 448 55 929 **123**020 398 618 797 98 822 912 20 63 **124**140 243 63 400 1 30 49 81 613 49 16 727 41 65 812 936 61 62 65 89 **125**021 171 221 96 416 78 533 660 816 68 86 9333 **126**136 347 77 543 671 88 90 929 (150) 45 **127**153 75 251 68 356 533 624 46 757 69 908 **128**003 (150) 121 86 95 211 69 97 569 613 39 60 849 961 (150) **129**096 136 232 334 445 (150) 727 827 88

130019 81 384 86 469 847 954 **131**089 249 378 69 411 562 706 82 892 922 **132**113 304 23 499 529 46 659 744 **133**101 215 519 67 76 639 62 792 824 31 38 **134**070 282 726 844 931 **135**287 251 434 523 677 773 99 838 **136**091 (150) 216 86 395 589 699 761 **137**093 132 87 223 44 58 (150) 408 62 73 544 830 91 **138**152 332 (300) 62 422 88 92 550 54 669 964 65 **139**085 415 530 66 651 763 76

140188 343 427 53 55 32 510 11 45 611 44 717 810 990 **141**002 273 (150) 444 62 520 627 50 716 810 60 969 **142**039 115 39 413 731 39 888 938 (150) **143**110 64 65 215 17 418 (150) 47 98 405 8 12 669 733 90 882 97 950 **144**067 92 113 71 272 310 41 457 768 800 5 991 (150) **145**135 40 320 56 90 403 525 97 615 807 45 986 **146**114 18 30 73 227 58 (200) 325 60 460 612 748 78 805 7 45 56 962 86 **147**012 155 73 284 392 779 850 916 **148**239 325 58 80 414 60 612 25 72 798 (150) 814 60 999 (150) **149**049 97 219 66 475 524 667 837 (200) 62 78 913 88

150543 79 677 97 762 844 **151**040 81 96 159 84 239 462 602 93 718 **152**267 (150) 573 **153**102 5 14 38 341 406 60 70 644 766 819 916 89 **154**008 64 160 354 424 (150) 98 507 618 **155**018 19 64 110 17 (300) 71 77 211 62 81 453 507 34 673 709 79 869 91 916 **156**104 282 328 83 86 87 505 92 649 54 897 **157**068 113 279 302 56 416 87 633 704 886 927 **158**051 (150) 124 27 250 309 529 622 91 990 **159**099 299 92 398 551 68 668 824

160028 117 97 597 618 65 821 911 **161**066 188411 513 36 98 600 20 21 41 63 69 836 60 937 **162**091 167 90 295 77 367 572 86 624 632 43 97 **163**059 118 226 307 521 610 781 622 **164**230 302 20 41 43 633 77 705 914 **165**077 135 405 46 878 **166**022 69 107 216 90 360 75 470 74 506 7 15 702 987 **167**131 306 445 75 (150) 524 657 794 903 **168**072 108 30 52 97 489 620 722 (300) 25 931 48 **169**019 66 80 250 612 31 781 940

170035 36 44 256 98 647 706 13 800 1 11 70 **171**062 226 425 46 84 843 958 **172**293 319 483 523 (150) 96 (300) 673 76 816 55 **173**016 117 (150) 456 509 35 744 913 **174**083 137 236 350 57 481 683 864 79 927 52 94 **175**918 28 84 138 42 257 60 328 40 55 596 639 915 **176**048 108 244 435 712 17 21 886 997 **177**051 171 89 278 396 487 859 81 (150) **178**075 123 46 304 63 461 79 (200) 784 **179**108 44 305 43 446 66 526 59 607 24 97 744 70 882 92

180140 (200) 205 342 95 522 774 80 870 91 911 **181**003 77 430 34 586 719 853 63 916 89 **182**376 92 530 650 51 62 736 857 (150) **183**054 172 213 381 428 95 511 609 **184**053 (150) 92 154 222 80 (300) 354 572 654 62 **185**089 111 24 232 413 539 664 778 805 918 39 **186**289 411 536 70 74 738 861 905 **187**132 35 73 88 396 496 540 741 869 935 84 **188**133 37 84 410 545 689 99 756 74 877 97 903 91 **189**062 276 393 412 60 79 527 617 770 77 816 40 972.

B. Nachmittags-Ziehung.

31 157 305 54 74 556 703 95 871 93 905 73 1030 (200) 64 111 80 820 991 **2**051 85 118 228 79 506 20 612 21 64 88 711 17 831 99 **3**054 76 176 375 491 98 742 54 (300) **4**040 467 456 72 99 506 7 85 602 704 87 (150) 803 89 939 63 **5**019 86 433 505 19 47 724 36 790 833 92 901 **6**091 128 259 74 330 435 41 44 75 513 35 38 74 629 842 930 44 61 70 (150) **7**045 108 24 273 430 513 645 796 817 941 80 **8**025 30 129 79 211 330 94 491 501 13 55 671 81 85 751 91 916 **9**083 99 221 334 458 93 99 598 687 91 92 842 85

10095 98 220 21 487 500 732 811 86 910 **11**024 88 94 141 (200) 285 91 374 572 638 64 **12**098 151 70 229 529 628 876 **13**136 202 36 (200) 57 356 419 533 80 769 953 **14**067 161 500 15 716 999 (150) **15**137 210 318 431 539 41 83 625 736 65 883 (300) 99 **16**024 818 38 470 565 67 68 601 745 62 66 948 **17**284 388 428 99 563 670 854 **18**107 287 303 23 76 409 33 61 635 798 968 31 (150) **19**412 552 83 644 51 805 56 57 61 83 901 (150)

20056 63 131 250 (150) 357 64 426 668 942 82 **21**110 393 (150) 502 839 937 70 **22**000 28 66 72 321 86 528 72 718 839 (150) 70 83 **23**233 357 528 54 656 926 **24**013 209 54 92 475 86 505 30 674 822 73 918 (150) **25**124 289 689 715 878 **26**043 94 264 73 453 71 97 682 820 **27**111 233 41 383 94 565 741 800 **28**004 83 128 97 481 515 636 755 89 819 78 990 **29**055 65 212 79 510 67 643 75 916

30125 251 84 441 69 802 913 **31**402 511 39 47 701 47 94 900 36 **32**072 136 288 358 546 54 62 651 94 96 716 27 42 **33**052 170 302 9 30 358 539 50 92 821 32 50 72 94 911 **34**099 260 461 831 80 960 71 **35**027 95 168 296 525 645 73 704 (200) 982 99 **36**017 59 80 207 24 95 341 90 98 525 41 88 654 706 11 870 939 **37**019 29 233 322 25 500 20 673 708 904 42 **38**151 261 332 (150) 402 (3000) 505 78 631 97 (300) 823 947 48 **39**260 436 556 65 600 726 72

40058 324 74 432 637 721 897 901 30 **41**001 (150) 15 136 357 427 85 569 625 723 61 856 985 **42**128 410 71 99 643 782 **43**028 63 170 (150) 75 316 547 673 96 843 74 912 **44**040 72 148 256 87 349 409 505 68 781 918 (150) 23 (150) 63 88 **45**004 26 (200) 147 279 378 400 17 69 504 615 75 713 55 816 71 914 29 **46**018 140 66 208 401 10 27 540 754 **47**134 201 14 59 356 455 565 97 98 892 **48**013 81 399 434 52 586 (300) 645 706 15 24 834 975 **49**151 202 438 48 93 500 67 617 70 905 82

50018 21 30 34 42 (200) 50 74 118 72 213 27 98 409 12 586 648 **51**079 153 306 489 563 638 69 917 74 **52**050 115 283 310 431 631 51 967 75 89 **53**029 50 109 233 341 68 479 596 617 24 91 882 87 **54**077 89 115 232 86 636 63 88 790 990 **55**031 53 96 111 47 216 84 86 326 70 402 48 55 (200) 637 92 795 855 958 91 **56**002 (150) 7 54 322 404 29 87 507 687 762 71 806 **57**084 112 909 83 577 663 707 903 90 **58**129 239 68 307 41 21 486 554 616 57 76 **59**068 137 256 96 388 95 552 64 95 96 681 700 34 42 80 824 934

60032 136 288 304 46 82 448 509 637 80 744 836 965 78 **61**105 49 271 391 570 90 831 63 90 939 44 **62**019 124 254 394 99 434 690 812 **63**046 125 85 291 388 405 21 545 71 **64**056 449 525 670 787 815 70 **65**079 439 563 601 823 63 77 971 **66**051 59 124 40 80 89 (150) 325 557 647 774 804 75 **67**002 287 387 92 837 923 **68**027 35 45 49 92 131 96 421 36 566 654 801 **69**070 166 474 547 80 615 50

70138 271 345 85 402 70 618 880 974 **71**021 268 312 434 569 (1500) 71 801 28 77 926 **72**082 466 76 560 600 745 86 831 85 **73**183 269 406 93 **74**425 70 96 773 828 989 **75**317 98 816 94 **76**080 256 84 94 447 48 71 554 94 610 50 702 70 829 926 **77**002 14 37 71 186 364 463 546 631 798 (1500) 909 93 **78**016 81 154 401 545 606 770 843 92 **79**017 218 315 30 39 490 536 64 (300) 76 706 82 92 835

80030 48 124 (200) 26 28 85 225 61 96 305 400 548 626 38 753 89 819 921 30 **81**250 531 70 644 **82**022 61 195 285 324 546 696 **83**176 210 22 323 48 840 947 97 **84**013 107 34 66 70 96 263 65 68 78 356 94 418 593 674 814 91 **85**053 145 241 54 79 368 438 89 639 41 95 96 770 884 **86**115 (150) 60 379 412 537 92 626 56 71 734 92 934 78 **87**003 117 211 28 356 413 594 697 819 97 925 **88**132 83 99 214 22 39 322 26 622 63 93 852 993 **89**072 180 230 410 32 71 516 691 715 90 98 818 912 92 97

90053 155 247 56 91 385 94 503 662 73 892 **91**001 74 79 117 260 365 577 80 630 733 44 70 898 934 95 **92**011 31 54 83 154 222 36 95 329 458 586 627 773 898 971 85 **93**091 147 65 227 355 406 64 508 32 34 704 45 **94**036 50 67 (150) 673 (200) 773 899 **95**062 188 207 45 63 638 998 (150) **96**069 208 41 483 (150) 697 893 904 21 **97**003 307 16 90 461 547 63 74 645 52 972 **98**130 202 80 317 25 37 46 73 474 83 90 557 75 663 956 **99**083 102 392 654 713

100130 244 326 89 658 76 774 808 **101**029 138 206 48 61 504 8 27 657 72 908 17 44 **102**014 90 216 540 645 67 773 906 **103**119 30 63 86 299 319 53 96 441 59 563 97 675 725 (150) 811 63 956 **104**012 114 73 202 301 97 430 81 682 983 **105**042 206 31 95 368 435 620 50 76 702 916 53 **106**004 73 79 333 421 622 948 (200) 94 **107**048 188 461 688 92 753 908 98 **108**022 286 347 52 99 488 (1500) 590 722 72 853 981 **109**091 145 87 552 (150) 55 74 95 637 755 822 929

110229 313 713 95 844 71 (200) 910 (200) **111**008 68 93 151 216 48 76 98 437 80 593 863 84 943 52 (150) 59 86 91 **112**098 316 29 552 611 703 70 (200) 842 **113**079 126 204 306 25 35 552 670 72 **114**015 267 361 461 517 782 820 68 96 **115**003 80 82 84 197 216 20 92 500 26 33 78 687 753 867 70 **116**068 243 90 306 433 662 83 742 810 53 976 **117**071 205 300 62 488 590 643 79 89 790 924 74 91 **118**010 47 69 147 376 690 (150) 833 978 94 **119**111 75 89 260 548 648 68 743 876 935 78

120025 84 120 380 474 574 83 695 976 **121**049 193 306 35 (200) 647 61 736 903 71 98 **122**141 91 (150) 238 490 544 629 45 63 761 80 973 **123**036 74 140 61 85 215 39 41 433 73 552 71 610 (150) 721 859 **124**062 735 53 **125**002 172 201 5 303 405 730 925 45 94 **126**028 170 383 463 64 619 716 42 57 847 907 46 **127**088 107 24 274 404 39 94 99 574 689 718 79 (150) 858 907 60 **128**036 56 113 226 359 78 605 59 856 74 94 **129**012 405 39 65 848 72 962

130115 277 331 404 10 28 76 96 609 97 897 947 52 **131**151 244 381 560 86 87 802 **132**166 87 364 602 68 753 95 99 978 **133**000 3 53 731 74 95 863 (150) 563 **134**03 77 94 461 64 918 **135**029 209 27 436 62 76 503 11 713 23 69 813 19 27 910 (200) 22 73 **136**038 130 357 50 595 833 **137**204 (150) 26 323 78 497 571 681 775 864 940 65 70 **138**607 199 211 58 337 721 46 **139**010 (150) 296 362 445 511 652 (150) 719 813 969

140052 83 (200) 92 101 82 260 65 338 39 514 856 930 84 **141**583 645 843 **142**125 342 514 79 752 **143**025 54 212 18 36 387 565 73 661 764 816 927 **144**165 215 44 93 305 40 534 81 670 826 54 958 **145**078 95 113 259 327 77 83 426 53 635 756 67 834 (150) 67 926 84 **146**011 21 71 (150) 85 96 (150) 139 246 306 29 539 609 714 20 849 932 40 **147**057 71 135 293 (150) 380 462 70 531 75 646 701 89 886 930 **148**054 158 226 77 341 49 417 29 55 123 48 68 682 802 **149**021 135 92 374 451 534 45 798 961

150003 53 240 99 359 474 524 74 837 970 **151**076 148 371 (200) 439 518 29 68 765 884 977 **152**033 52 103 4 (150) 42 256 (200) 61 355 (150) 406 99 588 686 87 861 **153**169 95 398 473 628 70 702 41 915 58 **154**172 305 (150) 16 27 65 439 583 714 (150) 63 802 50 911 23 **155**478 572 780 **156**028 92 214 303 63 475 752 (150) 52 958 **157**015 33 51 128 404 660 75 **158**0855 149 468 626 820 903 **159**256 64 96 737 829 969

160070 73 218 70 72 82 92 410 512 75 664 81 765 **161**046 133 77 368 70 439 559 78 (150 **162**076 94 171 223 575 78 83 960 **163**020 57 75 110 20 21 336 45 61 635 741 843 **164**255 82 472 539 733 83 805 **165**008 124 276 77 375 413 834 57 901 82 88 **166**004 147 84 284 491 564 665 720 99 (200) 812 **167**309 90 415 576 714 873 (150) 956 **168**028 67 78 85 440 567 961 **169**118 236 406 83 561 672 736 58 76 840 900 98

170000 107 (5000) 264 80 315 27 38 50 639 714 40 88 921 52 **171**115 444 78 96 516 35 38 615 715 847 930 **172**044 74 108 248 54 301 76 91 (150) 470 536 41 53 63 99 690 875 916 **173**007 48 207 11 47 347 405 91 516 64 688 89 858 963 **174**024 60 89 253 401 566 604 780 935 **175**192 273 358 89 413 25 33 98 567 705 56 856 914 **176**107 32 75 223 73 347 400 708 863 926 38 41 70 **177**024 366 92 440 616 727 82 **178**010 114 202 34 324 64 472 81 (150) 666 857 975 **179**028 42 152 (150) 72 256 482 509 11 (300) 774 897

180441 665 746 72 865 907 46 **181**170 241 439 521 28 723 55 882 90 **182**126 60 343 415 94 859 997 **183**0[illegible]7 355 57 616 90 823 58 979 **184**025 127 61 73 85 450 50 553 618 34 80 914 24 **185**104 6 19 84 341 484 602 801 992 99 **186**010 19 177 268 313 64 522 33 638 755 879 913 **187**153 287 313 51 86 91 508 10 18 41 617 735 43 812 **188**0[illegible] 40 214 93 377 820 918 66 **189**283 84 568 72[illegible] 892 948
